Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1873

43 (12.4.1873)

urn:nbn:de:gbv:45:1-363890

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend u. kosten pro Quartal 10 Grs. incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postämter.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 9 ₰ für auswärts 1 Sgr. Annoncen nehmen entgegen: Die HH. E. Schlotte in Bremen, Haasenstein u. Vogler in Hamburg, Büttner und Winter in Oldenburg

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

№ 43. Sonnabend, den 12. April 1873.

Des Osterfestes wegen erscheint die nächste Nummer dieses Blattes am Donnerstag.

** **Elsfleth**, 12. April. Der Nebenzollamts-Assistent Schwerdtfeger hies. wurde zum Zolleinnehmer beim Nebenzollamte I zu Großensiel und der Grenzaufseher Jansen zu Wahrthurm zum Assistenten beim Nebenzollamte I zu Elsfleth ernannt.

Die Leistungsfähigkeit der hiesigen Bürgerschule und des Lehrers Alpers zu Lienen ist in der letzten Nummer der „Elsflether Nachrichten" durch treffende Beispiele in einer eminenten Weise herausgestrichen. Wie steht es nun aber mit der armen Volksschule, hat sie gar keine Beweise ihrer Tüchtigkeit? Ja sie hat Beweise und zwar deren nicht wenige oder unbedeutende, aber sie kennt das Sprichwort: „Eigenlob stinkt", und Einsender dieses kennt die Fortsetzung „Freundeslob hinkt", weßhalb auch er sich bescheiden zurückzieht.

Ein Freund der Volksschule.

— Aus dem schon erwähnten Bericht der Bundesraths-Ausschüsse über die Tabackssteuer sind noch folgende Sätze hervorzuheben: „Es wurde aus den statistischen Ermittelungen constatirt, daß die Salzsteuer den Kopf der Bevölkerung mit 9 Sgr. belastet, daß mithin eine Familie von 5 Köpfen 1 Thlr. 15 Sgr. Salzsteuer zu zahlen hat, während dagegen die vorgeschlagene Tabackssteuer einen Raucher bei einem nur gering angeschlagenen durchschnittlichen Jahresverbrauch von 1000 Cigarren oder 15 Pfund Taback mit 1 Thlr. 12 Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr. höher als bisher trifft, so daß eine Familie von 5 Köpfen, vorausgesetzt, daß nur ein Glied derselben raucht, in der erhöhten Tabackssteuer eine gleich hohe Steuer zu zahlen haben würde, als dieselbe bisher an Salzsteuer gezahlt hat." Die Ansicht wird immer allgemeiner, daß keine Erhöhung der Tabackssteuer unter den jetzigen Finanzverhältnissen beschlossen werden kann.

— Aus Köthen, den 31. März, wird über die bereits gemeldete Mordthat noch Folgendes berichtet: Heute in der ersten Frühe des Tages setzte die Nachricht eines in unserer Stadt geschehenen Mordes die Bevölkerung in Erregung. An der Baasdorfer Straße lag der blutende Leichnam eines jungen Kupferschmiedegesellen, der bei einem hiesigen Meister in Arbeit stand. Der Kopf des Gemordeten zeigte an den Schläfen, der Stirn und der Nase tiefe Wunden, auch schien der Hals mit Blut unterlaufen. Ob hier ein Raubmord oder ein Mord aus Rache vorliegt, wird die Untersuchung alsbald klar legen. Wahrscheinlich ist der Mord nicht an der Stelle geschehen, wo der Leichnam gefunden wurde, sondern er ist von seinem Mörder resp. seinen Mördern nach der That dorthin getragen worden, denn nirgends war am Boden eine Spur des Kampfes zu sehen; selbst schien es mir, als wäre der Leichnam vor seiner Transportation vom ersten Blute der Kopfwunden gereinigt worden. Der Gemordete trug seine gewöhnliche Arbeitskleidung und soll noch gestern Abend in einem Geschäft der Bärthorenstadt Cigarren gekauft haben. Die Recherchen zur Entdeckung der Mörder sind in vollem Gang und wurden auch schon bereits zwei Individuen verhaftet.

— Ueber ein bei einer Zigeunerbande im Königreich Polen vorgefundenes Kind, welches man ursprünglich als das Böckler'sche bezeichnete, erfährt man jetzt durch nachstehende Bekanntmachung, die den Regierungen zur Publication aus dem Ministerium des Innern zugegangen ist: In dem Dorfe Lesniewice, Gostyniner Bezirks, Königreich Polen, ist nach einer Mittheilung der Kaiserlich Russischen Regierung am 11. Februar d. J. (alten Styls) durch einen Milizsoldaten bei einer Zigeunerbande ein Mädchen vorgefunden worden, welches nach den veranlaßten Ermittelungen zwar nicht mit der vermißten Anna Böckler identisch, aber höchst wahrscheinlich ebenfalls seinen Eltern aus Preußen entführt ist. Das Mädchen ist ungefähr $5\frac{1}{2}$ Jahre alt, mittlere Größe, hat dunkelblonde Haare, blaue Augen, kleine Hände, auf dem Gesichte Narben von den bei den Zigeunern überstandenen Pocken, eine breite Nase, einen mittelgroßen Mund und ein ziemlich volles Gesicht. Dasselbe giebt an, es stamme aus Preußen, habe noch Vater und Mutter und sei das einzige Kind seiner Eltern, es sei in die Schule gegangen, wo es nach Karten das Alphabet gelernt habe, seine Mutter würde es sogleich wiedererkennen. Seines Namens erinnere es sich nicht, bei den Zigeunern habe man es Mina genannt. Seine Geberden sind den zigeunerischen gar nicht ähnlich. Es behauptet, zu Hause deutsch und polnisch gesprochen zu haben, gegenwärtig spricht es sehr gut polnisch, während es das Deutsche vergessen hat. Die Zigeuner behaupten zwar, das Mädchen sei aus ihrem Stamme, sie haben sich aber in vielfache Widersprüche verwickelt und den Beweis ihrer Behauptung nicht führen können. Das Kind sieht einem Zigunerkinde nicht ähnlich. Es hat mit Bestimmtheit einen zu der in Rede stehenden Bande gehörigen Zigeuner wiederholt als denjenigen bezeichnet, der es, als es einmal im Sommer aus dem Garten des Hauses ihrer Eltern, um Pilze zu suchen in den nahen Wald gegangen sei und sich verirrt habe, auf seinen Wagen gehoben und mit fortgeführt habe. —

— London, 7. April. Zum Schiffbruch der „Atlantic" wird aus Halifax vom 5. April telegraphirt, daß die amtliche Untersuchung bereits begonnen hat. Der Magistrat hat beschlossen, für die Beerdigung der aufgefischten Leichen zu sorgen. Capitän Williams hat die bezüglich der Lage des Schiffes gemachten Fehler in der Berechnung erklärt. Man berechnete die Schnelligkeit auf 11 Knoten, sie war jedoch von sieben auf zwölf gestiegen. Er erklärt, daß es ihm durchaus nicht darum zu thun gewesen sei, Kohlen zu sparen, daß er geglaubt habe, fünf Meilen östlich von den Sambroleuchtfeuern zu passiren. Er ist überzeugt, daß er über die Lage des Schiffe im Irrthume war, als er vor dem Unglück in seine Cajüte ging. Capitän Williams wußte, daß die Küste sehr gefährlich war. Wenn die Officiere an Bord, meint er, energisch gewesen wären und die Maschinen gewendet hätten, so wäre das Unglück verhütet worden. Der Capitän bestätigt seine bereits gemachte Erklärung, daß namentlich Mangel an Kohlen und auch Lebensmittel ihn veranlaßt haben, nach Halifax zu steuern. „Meine Absicht", fährt der Capitän fort, „war, bis drei Uhr zu segeln und dann den Tag abzuwarten. Die Nacht war zwar wolkig, doch ziemlich hell. Ich schlief, als das Schiff anstieß, aber die Officiere und Quartiermeister waren auf ihren Posten." Der Capitän stattet sodann Bericht über die gemachten Rettungsversuche ab. — Zwei bis dreihundert Fahrzeuge kreuzen in der Nähe des Wracks, um die Schiffsüberreste und so viel als möglich von der Ladung zu retten. Aus Boston wird vom 5. telegraphirt, daß 312 Zwischendeckspassagiere daselbst angekommen sind und bewirthet wurden.

Hochwasserzeit zu Elsfleth.

Sonntag	den	13. April.	2 Uhr	55 Min.
Montag	„	14. „	3 „	30 „
Dienstag	„	15. „	4 „	5 „

Landesbibliothek Oldenburg

Der Gebrauch von einer halben Flasche G. A. W. Mayer'schen

weissen Brust-Syrup

hat mir sehr gute Dienste geleistet, er milderte den Husten und das furchtbar schwere Athmen, und nun habe ich mich entschlossen mit demselben fortzusetzen, denn ich sehe mit Erfolg meiner Gesundheit entgegen.

Burglengenfeld, 27. Novbr. 1872.

Frau **Anna Uscholt.**

Obiges Hausmittel ist stets zu haben bei **G. H. Wempe** in Elsfleth.

In keiner Familie sollte fehlen, das **Meisterwerk** der **neuesten Errungenschaft** der natürlichen Heilkunde, welches durch seine massenhafte Verbreitung, bereits Tausende, unglücklicher Lungenkranken, einen **neuen Lebensfrühling** bereitet. Das **Buch** enthält eine für Jedermann leicht verständliche Beschreibung sowie mit geringen Kosten verbundene Kurmethode über

Lungen-schwind-sucht!

und steht den mangelhaften ärztlichen Erfolgen, diesem bisher für unheilbar erklärten Uebel, als **einzige Rettung** vom **frühen Tode,** gegenüber, dasselbe ist zu beziehen gegen Einsend. von 1 Thlr. Pr. Crt. von **G. Reich,** Wassmannstrasse 23, Berlin.

Knauer's

Kräuter-Magen-bitter

ärztlich geprüft und amtlich beglaubigt von Herrn Hofrath und Kreisphysikus Dr. Henning in Zerbt,

von M. A. Knauer in Cosvig i. A. bewährt sich bei Schwächezuständen des Magens, Magendrücken, Aufstossen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmeverschleimung, Blutanhäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet 8 Sgr. und ist zu beziehen durch **J. F. Steinbömer** in Elsfleth.

Thalia.

Am zweiten Ostertage:

Abend-Unterhaltung.

Programm:

1) **Müller und Miller.** Lustspiel in 2 Aufzügen von Elz.

2) **Guten Morgen Herr Fischer!** Lustspiel in 1 Aufzuge von Friedrich.

Anfang 7¼ Uhr. Eintrittskarten, à 7½ Groschen, sind **nur** zu haben bei Herrn O. D. Ahlers, L. Groninger, Ad. Schiff und T. Köster.

Der Vorstand.

Am ersten und zweiten Ostertage:

Concert-, Gesang- und komische Vorträge

der Gesellschaft **Rädeker,**

wozu freundlichst einladen

J. Brunnund & Cie.

Hannoversche Actien-Brauerei in Hannover.

Brühlstraße Nr. 14.

Hiedurch bringen wir zur gefälligen Kenntnißnahme, daß Herr **C. E. Blohm in Varel** (Hôtel Ebolé) die Vertretung unserer Brauerei für dortige Gegend übernommen hat und beständig Lager von unserem Biere hält.

Hannover, 5. April 1873.

Hannoversche Actien-Brauerei.

Unter Bezugnahme an vorstehende Anzeige halte ich das ausgezeichnete Bier der **Hannoverschen Actien-Brauerei,** wovon ich stets Lager habe, zur gefl. Abnahme bestens empfohlen und verkaufe dasselbe zu dem billigen Preise von **2 Sgr. 2 Pf. per Liter** exclusive Faß, frei ab Bahnhof Varel.

Varel, 7. April 1873. **C. E. Blohm,** (Hôtel Ebolé.)

Bekanntmachung.

263ste vom Staate garantirte Geldverloosung.

Die siebente und Haupt-Gewinn-Ziehung nimmt schon am 30. April ihren Anfang und endigt am 20. Mai 1873, und kommen in derselben auf 50,600 Loose 17,600 Gewinne, 1 Prämie und 49,400 Freiloose zum Gesammt-Betrage von 1,553,440 ₰ zur Entscheidung, und zwar speciell 1 Prämie à 60,000 ₰, 1 Haupt-Gewinn à 40,000 ₰, 1 à 30,000 ₰, 1 à 20,000 ₰, 1 à 16,000 ₰, 1 à 12,000 ₰, 1 à 8000 ₰, 2 à 6000 ₰, 4 à 4800 ₰, 10 à 4000 ₰, 10 à 3200 ₰, 10 à 2400 ₰, 30 à 2000 ₰, 60 à 1200 ₰, 120 à 800 ₰, 250 Gewinne à 400 ₰, 300 a 200 ₰ 398 a 80 ₰, 16,400 a 44 ₰ und 49,400 Freiloose a 2 ₰. — Derjenige von den 252 Hauptgewinnen (von 800 ₰ aufwärts bis 40,000 ₰ inclusive), welcher zuletzt gezogen wird, erhält auch die Prämie von 60,000 ₰, so daß **der höchste Treffer 100,000 Thaler** betragen kann, mindestens aber **60,800 Thaler** betragen muß. — Die Inhaber der am Schluß dieser siebenten Gewinn-Ziehung im Nummernrade zurückbleibenden Loose erhalten ein Freiloos zur künftigen **ersten** Gewinn-Ziehung im Werthe des Einsatzes dieser Ziehung, folglich geht hierbei kein Betheiligter leer aus.

Vom Staate ausgegebene Original-Antheil-Loose zum Planpreise von 5 ₰, 10 ₰, 20 ₰ und Original-Voll-Loose a 40 ₰ zu dieser siebenten und Haupt-Gewinn-Ziehung sind gegen Einzahlung (Postanweisung) oder Nachnahme (Postvorschuß) des Betrages von mir, dem unterzeichneten Einnehmer, bei baldiger Bestellung direct zu beziehen, und erhält jeder Auftraggeber ein Exemplar des Originalplans, welcher das hier Veröffentlichte nur bestätigt.

Jeder Interessent wird von mir sofort nach Ausgabe der Gewinnliste mittelst derselben von dem ihm zugefallenen Gewinn unterrichtetet, die Prämie und Haupt-Gewinne zahle ich vor dem planmäßigen Hebungs-Termine gegen eine geringe Provision an die Gewinner persönlich aus, die kleineren Gewinne 14 Tage nach beendigter Ziehung. Der Versand der Freiloose beginnt jedoch längstens 8 Tage nach Ziehungsschluß, nachdem die Ziehungs-Resultate festgestellt und in allen Büchern genau registrirt sind. — Auf besonderen Wunsch berichte ich über die erzielten Gewinne sogleich per Telegraph.

Angesichts der in dieser Haupt-Gewinn-Ziehung zur Verloosung gelangenden enormen Treffer erscheint der Kaufpreis der Original-Loose als eine Bagatelle; es wird der momentane Vorrath an Loosen bald vergriffen sein, und gebietet es das Interesse eines jeden Reflectanten, sich frühzeitig mit dem gewünschten Loosen-Antheil zu versehen, indem kurz vor dem Ziehungs-Anfang Loose **zum Planpreise** schwerlich zu erhalten sein werden. Man wende sich deshalb schleunigst an den concessionirten Einnehmer

Isaac Weinberg in Hamburg,

Hohe Bleichen 41.

P. S. Pläne und jegliche Auskunft gebe ich, auf frankirte Zuschriften, gratis und franco.

D. O.

Passagierfahrt

zwischen **Brake** und **Bremen** durch das Dampfschiff **Brake**

Von Brake nach Bremen 6½ Uhr Morgs

Von Bremen nach Brake 3½ Uhr Nachmitt.

Abfahrt von Bremen an der Kalkstraße.

Angek. und abgeg. Schiffe.

Havre, 6. April	von
Johanne Peters	Jacmel
Bahia, 9. März	von
Argo, Pieken	Hamburg
Vorwärts, Meyer	nach Falmouth

Feinstes Weizenmehl, 16 ℔ für 1 ₰, empfiehlt

Elsflether Mühle. **C. J. Borgstede.**

Zu belegen.

Um Mai d. J. 200 ₰ aus dem Fond der hiesigen Todtenlade.

Schliemann.

Wm. J. Taylor & Co.

Schiffsmakler und Export-Geschäft.

Newcastle upon Tyne.

Redaction, Druck und Verlag von G. C. von Thülen.

Landesbibliothek Oldenburg